

# "Heilig-Abend"

**Predigt von Pfarrer Josef Most zur Christmette am Hl. Abend  
Sa, 24.12.2011, 22:00 Uhr**

Wir feiern Weihnachten im Jahr 2011 nach Christi Geburt.

Wir feiern die heilige Nacht. Und ich denke, es stimmt: Diese Nacht ist wahrhaft heilig. Keine andere Nacht ist so erfüllt Sehnsüchten und Kindheitserinnerungen wie dieser Abend, diese Nacht. Ja, keine Nacht ist uns so heilig wie die heutige - aus verschiedenen Gründen.

Heilig, so meine ich, ist dieser Abend schon seit unserer Kindheit:

Wie groß waren da unsere Erwartungen, wie riesig die Wünsche!

Können wir uns erinnern: An das Feiern in der Familie mit früher ganz bescheidenen Möglichkeiten, an die festen Bräuche, an das Mühen unserer Eltern, uns irgendwie glücklich zu machen?

Heilig daran mag bis heute manches sein, tief eingegraben in unsere Herzen.

Und dann: Heilig, so meine ich, ist unser Feiern heute. Ich weiß nicht, wie Sie alle, die Sie jetzt hier in der Kirche sind, den Heiligabend bisher verbracht haben. Ob die Wünsche, die Sie ans Weihnachtsfest haben, schon erfüllt sind.

Wir haben uns sicher bemüht, ihn zu füllen mit Gemeinschaft und Feierlichkeit, mit guten Worten und Geschenken, mit gutem Essen und frohem Trinken, mit dem innersten Wunsch nach Frieden und Harmonie.

Nicht immer gelingt uns das gut. Immer wieder bleiben wir zurück hinter dem, was wir uns ersehnt haben. Aber das ändert nichts daran, dass dieser Abend herausgehoben ist vor allen anderen und dass wir jetzt hier in der Kirche sitzen mit offenen Ohren und offenen Herzen und die frohe Botschaft hören möchten, die Gott für uns bereithält.

Das ist dann das Dritte, das diesen Abend so heilig macht.

Es ist eine wahrhaft frohe, eine heilige und zugleich heilsame Botschaft, die Gott uns verkündet. Wir hören die Geschichte von der Geburt eines Kindes, das in Nacht und Nebel, mitten in der Fremde, ohne schützendes Dach über dem Kopf geboren wird. Keine Frau möchte unter solchen Umständen ein Kind auf die Welt bringen müssen, so unwirtlich, so schutzlos, so ausgeliefert. Und doch, so widrig alles auch scheint: Immer ist es ein heiliger Moment, wenn ein Kind geboren wird.

Das ist uns ins Herz geschrieben in dieser Nacht: Ein Kind ist uns geboren, ein neuer Mensch ist uns geschenkt. Zusammen mit den Engeln und den Hirten dürfen wir in dieser Nacht einstimmen in das Lob Gottes, der in aller Dunkelheit, in aller Kälte und Trostlosigkeit zu uns Menschen hält.

Doch die Botschaft der Heiligen Nacht, sie geht noch weiter. Es ist nicht einfach irgendein Menschenkind, das da geboren wird. Nein - in diesem Kind wird Gott geboren. Der, der allein heilig ist, kommt auf diese Welt als ein Kind im Stall.

Wer kann das verstehen?

> Der große Gott - so klein.

> Der Allmächtige - so wehrlos.

> Der Ewige - hineingestellt in unsere Zeit und Geschichte.  
> Der Grenzenlose - hineinversetzt in die Grenzen unserer menschlichen Gestalt.  
»Warum tut Gott so etwas?«, könnten wir heute Nacht fragen. Weil er liebt, möchte ich sagen.

> Wie kann man von dem fernbleiben, den man so gerne mag?  
> Wie kann man in Distanz bleiben zu dem, der einem so kostbar und teuer ist?  
Und das sind wir wahrlich für Gott.

Heilige Nacht, die dieses Geheimnis birgt und immer wieder neu erzählt:  
das Geheimnis der Liebe Gottes, die ihn zum Menschen werden lässt.

Und dann, dann sind wir beim Wichtigsten für uns angelangt:

Jeder Mensch ist geheiligt, sagt diese Nacht.

Jeder Mensch ist geheiligt durch Gott, weil Gott einer von uns geworden ist.

Wahrhaft heilige Nacht, die so Großes verheißt: wir alle - geheiligt.

Unser ganzes Leben. Alles Mühen, Tag um Tag.

> Geheiligt die Arbeit unserer Hände, unser Sorgen.

> Geheiligt das Gelingen und das Versagen.

> Geheiligt selbst unser Scheitern, alle Grenzen, an die wir so oft stoßen.

> Geheiligt wir, die wir heute hier sind - und geheiligt jeder Mensch auf dieser Welt.

Das ist wichtig. Jeder Mensch ist geheiligt vor Gott, egal, wer er ist, wo er lebt, egal, welche Lebensgeschichte er mitbringt, egal, was er vorweisen kann, egal, welcher Religion er angehört.

Vor Gott ist er geheiligt, weil Gott auch für ihn geboren ist.

Und wir merken: Die Botschaft vom Gott im kleinen Kind stiftet Frieden. Denn sie ruft alle Menschen auf, im Nächsten den zu sehen, der von Gott für würdig befunden ist, jetzt und für immer.

Wir feiern Heiligabend, wir feiern Heilige Nacht. Möge die Heiligkeit dieser Stunde tief in unseren Herzen ankommen. Möge das Große, das Gott an uns getan hat, nie mehr vergessen sein. Denn wer das Heilige dieser Nacht verspürt, der wird heil. Der findet Versöhnung tief im Herzen. Der ahnt im Kleinsten schon das ganz Große.

Der tut den ersten Schritt, damit Friede wird.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen allen von Herzen: Frohe Weihnachten!